Erasmus-Erfahrungsbericht: Mein Wintersemester an der Ege Universität in Izmir

1. Vorbereitung

Die Entscheidung für ein Erasmus-Semester in der Türkei war für mich bewusst gewählt, da ich mich aus meiner Komfortzone herausbewegen und eine neue, spannende Kultur erleben wollte. Ein Aufenthalt in Westeuropa schien mir weniger aufregend, da ich bereits viele dieser Länder besucht hatte. Da ich keine türkische Staatsangehörigkeit besitze, musste ich ein Visum beantragen, was sich als sehr kompliziert herausstellte. Ich empfehle dringend, eine türkischsprachige Person zu Behördengängen mitzunehmen, da die Abläufe oft chaotisch und wenig strukturiert sind.

Ein weiteres Problem war die Krankenversicherung: Meine deutsche Versicherung wurde nicht anerkannt, weshalb ich gezwungen war, eine neue in der Türkei abzuschließen – und somit doppelt zu zahlen. Viele Formalitäten laufen über ein Online-Portal, das jedoch häufig überlastet ist. Vor Ort im Amt geht es oft hektisch zu, aber die Mitarbeiter waren stets freundlich und bemüht, zu helfen. Eine gute Vorbereitung und Geduld sind hier von großem Vorteil.

2. Wohnsituation

Ich entschied mich für eine Unterkunft über Airbnb und lebte bei einer türkischen Familie. Dies war eine meiner besten Entscheidungen, da ich so die türkische Kultur hautnah erleben konnte. Meine Gastgeber veranstalteten regelmäßig traditionelle Feste und servierten hausgemachte türkische Spezialitäten. Ich fühlte mich sofort wohl und wurde sehr herzlich aufgenommen.

Alternativ bietet die Ege Universität ein Studentenwohnheim an, das preisgünstig und sauber ist. Allerdings teilt man sich dort die Zimmer mit anderen Studierenden, was weniger Privatsphäre bedeutet. Wer Kontakte zu einheimischen Studierenden knüpfen möchte und Wert auf eine günstige Unterkunft legt, ist hier gut aufgehoben. Ich empfehle jedoch, in Bornova zu wohnen, da dort das Studentenleben stattfindet. Wer außerhalb lebt, muss viel Zeit in die Metrofahrten investieren.

3. Studieren an der Ege Universität

Mein Studienalltag fand größtenteils in einem einzigen Gebäude statt, das auch ein kleines Bistro beherbergte. Die Vorlesungsräume erinnerten mich an eine Schule, ebenso wie der Unterrichtsstil. Das akademische Niveau war etwas niedriger als in Deutschland, jedoch dennoch anspruchsvoll genug, um von der Erfahrung zu profitieren.

In meinem Fachbereich (Business Administration und International Relations) bestanden die Prüfungsleistungen fast ausschließlich aus Klausuren – keine Präsentationen oder Seminararbeiten. Dies bedeutete, dass ich in einem Semester fünf Mid-Term- und fünf Final-Exams schreiben musste, was eine stressige Zeit war. Die meisten Professoren sprachen gutes Englisch, allerdings war das Angebot an englischsprachigen Kursen begrenzt.

Während die meisten Lehrkräfte hilfsbereit und fair waren, gab es eine Ausnahme: Eine Professorin hatte gelegentlich cholerische Anfälle während der Vorlesung, was für uns Erasmus-Studierende eine amüsante, wenn auch ungewohnte Erfahrung war. Die Mensa bot sehr günstiges Essen an (circa 1 Euro pro Mahlzeit), und die einheimischen Kommilitonen waren äußerst hilfsbereit.

4. Freizeit und Leben in Izmir

Izmir ist eine großartige Stadt, vor allem für ein Wintersemester. Das Wetter ist das ganze Jahr über mild, sodass man die Stadt und ihre Umgebung auch in den kühleren Monaten voll genießen kann. Durch die Lage am Ägäischen Meer hat Izmir viele schöne Strände und eine entspannte Atmosphäre. Ich nutzte die Gelegenheit für zahlreiche Reisen, darunter ein Flug nach Gaziantep – eine Stadt, die ich besonders für ihre exzellente Küche und ihre einzigartige Kultur empfehlen kann.

Die türkische Gastfreundschaft hat mich tief beeindruckt. Auch die Erasmus-Events und organisierten Ausflüge waren eine tolle Möglichkeit, das Land kennenzulernen. Allerdings sind solche Aktivitäten oft kostenintensiv, und durch die Inflation schwankten die Preise stark. Dennoch war das Leben in Izmir insgesamt günstiger als in Deutschland.

Mit der Metro konnte ich mich problemlos und kostengünstig in der Stadt bewegen. Wer jedoch Sandstrände genießen möchte, muss sich auf eine etwas längere Anreise einstellen. Izmir ist mit rund 4,4 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt der Türkei und eine faszinierende Mischung aus Tradition und Moderne. Besonders empfehlenswert sind Tagesausflüge nach Alacati oder Cesme, wo man einige der schönsten Strände der Region findet.

5. Mein Fazit: Ein unvergessliches Erlebnis

Izmir hat mich mit seiner offenen, freundlichen Atmosphäre und der einzigartigen Mischung aus türkischer Tradition und europäischer Moderne begeistert. Die Türkei ist kulturell und kulinarisch ein echtes Highlight, auch wenn man sich an das universitäre System gewöhnen muss, das oft an eine Schule erinnert. Trotz kleiner Herausforderungen war mein Auslandssemester an der Ege Universität eine der besten Entscheidungen meines Studiums. Die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, und die internationalen Freundschaften, die ich geschlossen habe, werde ich nie vergessen. Ich kann jedem nur ans Herz legen, ein Erasmus-Semester zu machen – es lohnt sich in jeder Hinsicht!